

An das Sächsische Staatsministerium  
für Kultus

LAG Queeres Netzwerk Sachsen e.V.  
Prießnitzstraße 18  
01099 Dresden

zur Kenntnisnahme an:

Luise Neuhaus-Wartenberg, MdL Fraktion Die Linke  
Holger Gasse, MdL CDU Fraktion  
Christin Melcher, MdL Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
Sabine Friedel, MdL SPD Fraktion

Fachstelle  
Waldschlösschenstraße 24  
01099 Dresden

[www.queeres-netzwerk-sachsen.de](http://www.queeres-netzwerk-sachsen.de)  
[info@queeres-netzwerk-sachsen.de](mailto:info@queeres-netzwerk-sachsen.de)

Dresden, 02.08.2023

## **Stellungnahme zu den Schreiben des SMK an die Schulleiterinnen und Schulleiter der Schulen in öffentlicher Trägerschaft im Freistaat Sachsen vom 25.08.2021 und an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im SMK und LaSuB vom 06.07.2023**

Sehr geehrter Herr Staatsminister Piwarz,

die LAG Queeres Netzwerk Sachsen ist der Dachverband der sächsischen Vereine und Initiativen, die sich für die gleichberechtigte Teilhabe von lsbtqi\* Personen in Sachsen einsetzen.

Wir möchten Ihnen heute widersprechen, die mündliche und schriftliche Verwendung des Asterisken, Unterstrichs, Binnen -l- und Doppelpunktes zur Kennzeichnung aller Geschlechter in der deutschen Sprache in den sächsischen Schulen und im Verwaltungsbereich zu untersagen (Schreiben vom 06.07.2023).

Das deutsche Recht erkennt vier Geschlechter an. Diese sind laut Grundgesetz mit Blick auf die persönliche Integrität aller Menschen zu achten. Ihr Haus selbst verwies auf dieses zentrale Statut im Urteil des Bundesverfassungsgerichtes von 2017, wonach die Diskriminierung von Personen, deren Geschlechtsidentität weder weiblich noch männlich ist, verboten ist.<sup>1</sup> Diese progressive Lesart des Urteils begrüßen wir sehr, setzte es die Bundesregierung doch eher repressiv und bezogen auf den kleinen Personenkreis von Menschen mit einer Variante der Geschlechtsentwicklung um.

---

<sup>1</sup> <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen/politik/afd-kampagne-schulen-gendern-100.html>

Die von Ihrem Haus im Schreiben vom 25.08.2021 gemäß des Amtlichen Regelwerks des Rats für deutsche Rechtschreibung zur Verwendung angegebenen Möglichkeiten wie geschlechtsbezogene Paarformen (z. B. Schülerinnen und Schüler), geschlechtsneutrale Formulierungen (z. B. Lehrkräfte, Personal, Jugendliche) und Passivformen sind jedoch längst nicht in allen Kontexten in der Lage, den diversen oder offenen Personenstand abzubilden, geschweige denn junge Menschen unter 16 Jahren, die das erwartete Gesetz über die Selbstbestimmung in Bezug auf den Geschlechtseintrag (SBBG) nur mit Zustimmung der Sorgeberechtigten in Anspruch nehmen können, im Kontext von Schule und Unterricht in ihrer bspw. trans\* oder nicht-binären Identität sichtbar zu machen.

Die Schule als Ort von Diskriminierung benannten 33% der ca. 1.400 Teilnehmenden der Studie „Lebenslagen von Lsbtiq\* Personen in Sachsen“ (2022), herausgegeben vom Sächsischen Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung.

Im Antrag der Fraktionen CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SPD vom 16. Juni 2023 wird die Staatsregierung ersucht, die sächsischen Schulen als Orte der Demokratie und Vielfalt zu stärken. Die freiwilligen und ergänzenden Unterstützungsangebote des Gerede e.V., different people e.V. und RosaLinde Leipzig e.V., die vom Landesamt für Schule und Bildung sowie sächsischen Schulen bereits seit vielen Jahren angefragt und beauftragt werden, leisten genau dies: Die Vermittlung von Vielfalt und demokratischen Werten. Sie verhelfen damit neben vielen anderen zum Abbau gruppenbezogen menschenfeindlicher Einstellungen. Sie zeigen auf, wie Lehrkräfte innerhalb und außerhalb des Unterrichts gegen homo- und transfeindliche Äußerungen vorgehen können und wie sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Unterricht zur Wissensvermittlung thematisiert werden kann. Und der Bedarf steigt: Die Zahl der jungen Menschen, die sich in der Schule als Lsbtiq\* offenbaren und damit auf ein sensibles, gut informiertes und handlungsfähiges Lernumfeld angewiesen sind, nimmt zu. Die Anzahl der Anfragen seitens der Schulen und Lehrkräfte an Aufklärungsformaten und individueller Beratung steigen stetig. Nicht zuletzt bauen die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden Vorurteile gegenüber Lsbtiq\* Personen bei Lehrkräften und Schüler\*innen ab.

Eine alle Geschlechter inkludierende Sprache ist demnach für diese Projekte konstitutiv.

Ob engagierte Lehrkraft, betroffene oder solidarische Schüler\*innen oder externe Auftragnehmer, die sich zur Unterstützung des Bildungsauftrags der Sächsischen Schulen nur temporär im Schul- und Unterrichtsalltag bewegen – keinen sollte die Verwendung sinnstiftender sprachlicher Mittel untersagt sein!

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass ihr Erlass den ureigenen Anspruch und die fachliche Qualität dieser Projekte erschwert, behindert und unterminiert und von uns nicht hingenommen wird.

Er gefährdet des Weiteren die Situierung der ohnehin schon unterrepräsentierten Themen sexuelle und geschlechtliche Vielfalt an sächsischen Schulen. Eine zu antizipierende Verdrängung werden wir ebenfalls nicht hinnehmen.

Mit freundlichen Grüßen

LAG Queeres Netzwerk Sachsen

Gerede e.V.

RosaLinde Leipzig e.V.

different people e.V.